Modulbeschreibung 30-MGS-1 Einführung in die Geschlechterforschung

Fakultät für Soziologie

Version vom 19.11.2026

Dieses Modulhandbuch gibt den derzeitigen Stand wieder und kann Änderungen unterliegen. Aktuelle Informationen und den jeweils letzten Stand dieses Dokuments finden Sie im Internet über die Seite

https://ekvv.uni-bielefeld.de/sinfo/publ/modul/39543905

Die jeweils aktuellen und gültigen Regelungen im Modulhandbuch sind verbindlich und konkretisieren die im Verkündungsblatt der Universität Bielefeld veröffentlichten Fächerspezifischen Bestimmungen.

30-MGS-1 Einführung in die Geschlechterforschung

Fakultät

Fakultät für Soziologie

Modulverantwortliche*r

Prof. Dr. Tomke König

Turnus (Beginn)

Jedes Wintersemester

Leistungspunkte

12 Leistungspunkte

Kompetenzen

In diesem Modul erwerben die Studierenden vertiefte Kenntnisse über Theorien und Fragestellungen der Geschlechterforschung und eignen sich dabei die Fähigkeit an, unterschiedliche Perspektiven auf Geschlecht und Geschlechterverhältnisse einzunehmen. Weiterhin lernen die Studierenden in diesem Modul, die Entwicklung der Geschlechterforschung als Prozess der Ausdifferenzierung im Kontext verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen sowie im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungsdynamiken zu verstehen.

In den Vorlesungen zu qualitativen und quantitativen Methoden erwerben die Studierenden einen Überblick über sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden. Vor dem Hintergrund dieser erweiterten Methodenkenntnisse soll das Modul die Studierenden schließlich dazu befähigen, Theorien und Empirie der Geschlechterforschung kritisch zu diskutieren und im Hinblick auf ihre Leistungsfähigkeit zur Analyse aktueller gesellschaftlicher Prozesse zu beurteilen.

Lehrinhalte

Die Vorlesung "Einführung in die Geschlechterforschung" gibt einen Überblick über die zentralen theoretischen Ansätze und Konzepte der Geschlechterforschung und ordnet sie in den historisch-gesellschaftlichen Kontext ihrer Entstehung und Weiterentwicklung ein. Es werden sowohl Ansätze vorgestellt, die Geschlecht als Dimension sozialer Ungleichheit verstehen, als auch solche Ansätze, die Geschlecht als historisch-soziale Kategorie (mit dem Fokus auf der (De-) Konstruktion von Geschlecht) auffassen. Schließlich werden auch Konzepte behandelt, die Geschlecht als Modus der Existenz (mit dem Fokus auf geschlechtlichen Denk-, Gefühls- und Handlungsweisen) begreifen.

Die der Vorlesung zugrunde liegenden Texte, die für die Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung richtungsweisend waren und sind, werden in Peergruppen nachgearbeitet. Die Leitung der Vorlesung führt in die Arbeitsweise dieser kollegialen Gruppen ein. Bei den Texten handelt es sich entweder um Geschlechtertheorien oder um Texte, auf die in der Geschlechtertheorie immer wieder Bezug genommen wird (z.B. Bourdieu, Foucault). Als roter Faden soll bei der Textlektüre die Frage mitlaufen, welche Forschungsgegenstände, Forschungsfragen und methodologischen Konsequenzen sich aus den unterschiedlichen geschlechtertheoretischen Standpunkten ergeben.

Die Methodenvorlesungen behandeln einerseits qualitative, andererseits quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung.

In der Vorlesung "Qualitative Methoden" werden anhand von neueren empirischen Studien die wichtigsten qualitativen Methoden diskutiert. Der Schwerpunkt liegt auf Beobachtungsverfahren, Interviewverfahren sowie text- und bildorientierten Verfahren, aber auch auf dem Umgang mit den wichtigsten Traditionen der qualitativen Datenanalyse, wie zum Beispiel Ethnomethodologie, Diskursanalyse, Objektive Hermeneutik und Grounded Theory. Darüber hinaus werden auch die methodologischen Voraussetzungen und Implikationen qualitativer Verfahren sowie deren Funktion für die soziologische Theoriebildung thematisiert.

In der Vorlesung "Quantitative Methoden" wird insbesondere auf statistische Verfahren eingegangen. Bei den statistischen Verfahren wird auf die deskriptive Statistik des BA-Studiums aufgebaut und insbesondere die Interferenzstatistik behandelt. Daneben wird auch ein Überblick über Techniken multivariater Verfahren der Datenanalyse gegeben.

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Notwendige Voraussetzungen

–

Erläuterung zu den Modulelementen

Modulstruktur: 1 SL, 1 uPr [1]

Veranstaltungen

Titel	Art	Turnus	Workload [5]	LP[2]
Einführung in die Gechlechterforschung	Vorlesung mit Übungsanteil	WiSe	120 h (30 + 90)	4 [SL]
Qualitative Methoden	Vorlesung	WiSe	60 h (30 + 30)	2
Quantitative Methoden	Vorlesung	WiSe	60 h (30 + 30)	2

Studienleistungen

Zuordnung Prüfende	Workload	LP[2]
Lehrende der Veranstaltung **Einführung in die Gechlechterforschung (Vorlesung mit Übungsanteil)** *Die Studienleistung besteht in der Nacharbeitung der theoretischen Texte, die in der Vorlesung behandelt werden. Dies geschieht in einer kollegialen Peergruppe. Je 5 Studierende diskutierten die Texte und halten sowohl ihre Lektüreergebnisse als auch ihre eigene (kritischen) Position gegenüber den Texten in Protokollen fest.*	siehe oben	siehe oben

Prüfungen

Zuordnung Prüfende	Art	Gewichtung	Workload	LP[2]
Modulverantwortliche*r prüft oder bestimmt Prüfer*in *Die nicht benotete Modulprüfung besteht entweder in einer (e-)Klausur oder e-Open-Book-Klausur (90 Minuten) oder in einer mündlichen (e-)Prüfung. Diese mündliche Prüfung findet in einer 5er Gruppe (im Umfang von höchstens 60 Minuten) und auf der Grundlage von individuellen Konzeptpapieren (3-4 Seiten) statt. Jede an der Prüfung beteiligte Person stellt ein Konzeptpapier zur Diskussion.* *Über die Erbringungsform entscheidet die Modulverantwortliche.* *Thematisch geht es in beiden Erbringungsformen darum, dass die Studierenden einen Zusammenhang von Geschlechtertheorien und empirischer Geschlechterforschung herstellen. Sie sollen exemplarisch im Anschluss an eine Geschlechtertheorie eine Forschungsfrage sowie ein Design zu ihrer Untersuchung (Gegenstand, Materialien, Methoden) formulieren.*	e-Klausur o. e-Open-Book o. Klausur o. mündliche e-Prüfung o. mündliche Prüfung	unbenotet	120h	4

Legende

1 Die Modulstruktur beschreibt die zur Erbringung des Moduls notwendigen Prüfungen und Studienleistungen.

2 LP ist die Abkürzung für Leistungspunkte.

3 Die Zahlen in dieser Spalte sind die Fachsemester, in denen der Beginn des Moduls empfohlen wird. Je nach individueller Studienplanung sind gänzlich andere Studienverläufe möglich und sinnvoll.

4 Erläuterungen zur Bindung: "Pflicht" bedeutet: Dieses Modul muss im Laufe des Studiums verpflichtend absolviert werden; "Wahlpflicht" bedeutet: Dieses Modul gehört einer Anzahl von Modulen an, aus denen unter bestimmten Bedingungen ausgewählt werden kann. Genaueres regeln die "Fächerspezifischen Bestimmungen" (siehe Navigation).

5 Workload (Kontaktzeit + Selbststudium)

SoSe Sommersemester

WiSe Wintersemester

SL Studienleistung

Pr Prüfung

bPr Anzahl benotete Modul(teil)prüfungen

uPr Anzahl unbenotete Modul(teil)prüfungen